

AKTUELL

Das Magazin der Region Schaffhausen

TALENT MANAGEMENT
*Potentiale in der Unternehmung
kennen und entwickeln – Seite 12*

KINDERBETREUUNG
*Businessplan für mehr
Einkaufsspass – Seite 9*

Qualifikationsverfahren
*285 glückliche Absolventinnen
und Absolventen – Seite 4*

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
in schaffhausen.*



Lernen für mich und meine Zukunft



Liebe Leserinnen und Leser

Mittlerweile sind einige Wochen seit der KV-Abschlussprüfung vergangenen. Die Fähigkeitszeugnisse wurden im feierlichen Rahmen in der BBC Arena übergeben und gebührend gefeiert. Unser KV-Nachwuchs hat sich in den letzten Jahren intensiv mit der Thematik Wissen erlangen, speichern und interpretieren auseinander gesetzt. Immer mit dem klaren Ziel, den Lehrabschluss erfolgreich zu schaffen. Die erste grosse Hürde in der Arbeitswelt ist geschafft. Was folgt nun?

Es gibt viele Einflussfaktoren, welche die Arbeitswelt zurzeit beschäftigen: der demografische Wandel, eine immer älter werdende Gesellschaft, der Wertewandel der Generationen und ganz besonders auch die rasche technologische Entwicklung. Damit gewinnt das «Life long learning» oder auch bekannt als «Employability» (Beschäftigungsfähigkeit) an Wichtigkeit und Bedeutung.

Wir haben in der Schweiz ein tolles Angebot an Bildung, Weiterbildung und somit auch an Entwicklungsmöglichkeiten. In Zukunft sind die Mitarbeitenden gefragt, welche die Anforderung des Arbeitsmarktes erfüllen können. Natürlich braucht es neben guten Fachkenntnissen auch die notwendigen Kompetenzen wie Unternehmergeist, Verantwortungsbewusstsein, Wille zur Weiterentwicklung, Innovationsfähigkeit und Selbstmanagement. Ergänzt werden die weichen Faktoren mit sozialer Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Kooperations-, Team- und Beziehungsfähigkeit sowie einer hohen Flexibilität.

Der Wandel ist die einzige Konstante – das ist auch im Arbeitsmarkt deutlich spürbar. Jeder von uns hat es selbst in der Hand und muss es nur tun; das Lernen – ein Leben lang.

3// Seminar

Die Kunst der Protokollführung

4// Qualifikationsverfahren

Rückblick auf die Diplomfeier

9// HFW

Studie zur Kinderbetreuung während des Einkaufsbummels

10// SeniorenClub

Besichtigung Kundelfingerhof

10// Rätselspass

Gewinnen Sie Weiterbildungs- und Kinogutscheine

11// HKV

Grosse Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten

12// ProPersAG

Talent Management

Stellen wir uns der Herausforderung. Die heute 16- bis 20-Jährigen werden in etwa zehn Jahren drei Viertel aller Arbeitskräfte stellen. Kontinuierliche Weiterbildung wird sich auszahlen, gibt Sicherheit und steigert die eigene Marktfähigkeit

Ihr Know-how wird die wichtigste Ressource in der Arbeitswelt der Zukunft sein. Nur – die Zukunft hat bereits vor Jahren begonnen. Darum gilt: Jede und jeder soll eigenverantwortlich die eigene Laufbahn aktiv mitgestalten.

Auch hier haben der Kaufmännischen Verband und die HKV Handelsschule viel zu bieten. Eine Übersicht über Kurse, Seminare und Lehrgänge für die eigene Weiterentwicklung finden Sie im aktuellen Kursprogramm der Region Schaffhausen, das alle Mitglieder direkt erhalten haben. Sie finden das ganze Angebot zudem auf der Website www.kfmv-schaffhausen.ch.

Herzlichst, Ihre
Sonja Hatt, Vorstandsmitglied
Kaufmännischer Verband Schaffhausen

Protokolle – das Rückgrat einer Organisation

INTERVIEW: JOHANNA BIRCHMEIER

Selten reisst sich jemand darum, das Protokoll einer Sitzung oder Versammlung zu schreiben. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die nach dem Seminarbesuch bestimmt leichter fällt.

Daniel Ambühl, Sie leiten Seminare zum Thema «effiziente Protokollführung». Braucht es heute überhaupt noch Protokolle?

Eigentlich eine lustige Frage, wäre sie nicht so ernst! – Warum schaffen Sie nicht auch die Bilanz und Jahresrechnung ab? Betriebsprotokolle sind das Rückgrat einer Organisation und prägen die Betriebsprache. Protokolle enthalten die willensbildenden und willensdurchsetzenden Aussagen der Sitzungsteilnehmenden. In diesem Dokument ist die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft präsenter als in jeder Zahlenreihe. Protokolle sind das, was von Sitzungen übrigbleibt. Mit diesen Dokumenten belegen sie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Zudem: Viele Verträge sind sogenannte Rahmenverträge (z. B. Bauwesen, IT-Aufträge usw.). Die Details sind dann im Protokoll festgelegt. Oft benötigen Sie auch Führungs- und Arbeitsmittel, wollen informieren und nutzen Protokolle als Originalquelle, beispielsweise für einen Jahresbericht. Das Verwaltungs- und das öffentliche Recht sagen, wann Sie in welchen Situationen Protokolle zu erstellen haben.

Wie sind Sie dazu gekommen, Seminare zum Thema Protokollschreiben zu geben?

Ganz einfach: Durch meine Karriere und dort durchs Machen (z. B. ständerätliche Kommissionen, Generalsekretariat, Wirtschaftsbeirat, Politik, Verbände usw.). Ich habe eine Vorliebe für Sachprosaarbeiten im administrativen Umfeld entwickelt. Zudem unterrichte ich gerne interessierte Menschen.

Welche Protokollarten gibt es?

4 Protokollarten, nämlich das Voll- oder wörtliche Protokoll, das Verhandlungs- oder auch Verlaufsprotokoll, das Kurz- und das Beschlussprotokoll. Zudem gibt es Sonderprotokolle für bestimmte rechtliche Situationen.

Gibt es DIE Schreibtechnik, um Protokolle effizient zu schreiben?

Ja, es gibt sie. Zuerst kommen die aufzeichnungstechnischen Punkte, dann der Inhalt und

dazu gewisse Rechtsaspekte. Letztlich gesellen sich noch sprachliche Aspekte mit Regeln und Merkpunkten dazu. Ein Bonuspunkt: Wer gut protokolliert, ist stets informiert!

Gibt es auch Probleme mit den Protokollen?

Wie in allen Fachgebieten gibt es auch hier ab und zu Diskussionspunkte: Die Trennung zwischen Willensbildung und Willensdurchsetzung gehören dazu. Weiter gibt es Leute, welche die Funktion der Protokollführung unterschätzen oder welche die Protokolle für sich als Feigenblatt zurechtschneiden. Auch die Protokollsprache, besonders im zusammenfassenden Verhandlungsprotokoll, gibt oft zu reden.

Für wen eignet sich dieses Seminar?

Vorerst einmal ist das Seminar für alle, die Protokolle im internen und externen Kommunikationsbereich verfassen müssen. Angesprochen werden Generalsekretärinnen, Direktionsassistenten, Projektleiter, Treuhänder, Dienstleisterinnen, administrativ Tätige usw. Chefs und Chefinnen tut es gut, den Kurs zu besuchen, weil beiläufig viele führungs- und informationstechnische Aspekte angeschnitten werden.

Seminar

«Effiziente Protokollführung»

Di, 13. September 2016, 9.00 bis 16.30 Uhr
Kaufmännischer Verband Schaffhausen

Seminarleitung:
Daniel L. Ambühl,
Praxis für Unternehmenskommunikation, Präsident
Schweiz. Verband
interne Kommunikation SVIK



Der krönende Abschluss der Berufsausbildung

VON CHRISTINE WÜSCHER, REKTORIN

Für 285 Absolventinnen und Absolventen war die Diplomfeier der Höhepunkt ihrer beruflichen Ausbildung. Rund 1200 Gäste sowie die Schaffhauser Band Westernstore sorgten für eine würdige, stimmungsvolle Feier.

Astrid Markowski, Vizepräsidentin der Kreiskommission, eröffnete die Feier und gratulierte den Diplomandinnen und Diplomanden. «Sie haben diese Zeit der Ausbildung und Prüfungen erfolgreich überwunden und ihr Ziel, den Berufsabschluss, mit dem Erhalt der Fähigkeitszeugnisse erreicht. Heute dürfen Sie einfach auf sich stolz sein», so Markowski.

Der Festredner, Lukas Hauser, Dienststellenleiter Mittelschul- und Berufsbildung, erzählte den Anwesenden zwei unterschiedliche Geschichten. Die erste handelte von einem Hochseilartisten, der über die Niagarafälle gelaufen war. Mit dieser Geschichte wurden die frisch gebackenen Berufsleute angespornt, mutig zu sein und ihre eigenen Wege zu gehen, auch wenn dies nicht immer leicht zu erscheinen mag. Die zweite Geschichte befasste sich mit einem Skispringer, der zum ersten Mal an einer Olympiade teilnehmen durfte. Auch wenn er an diesem Wettkampf nur 75 Meter sprang, war er stolz auf seine Leistung. Die Schlussfolgerung von Lukas Hauser aus dieser Geschichte: «Tun Sie mit Überzeugung, was Sie tun und verfolgen Sie Ihre Ziele beharrlich und mit Stolz.»

Christine Wüscher, Rektorin der HKV Handelsschule Schaffhausen, betonte, dass die Absolventen mit dem erfolgreichen Berufsabschluss das Fundament für ein erfolgreiches Berufsleben gelegt haben. Zur Illustration eine kleine Zahlenspielerei: «Während der Ausbildung haben die Lernenden mindestens 1800 Lektionen Unterricht besucht. Wenn Sie in jeder Lektion ein 1-sekündiges Aha-Erlebnis hatten, ergibt dies insgesamt 30 Minuten Aha-Erlebnisse respektive Blitzgewitter in Ihrem Gehirn. Stellen Sie sich einen schwarzen Himmel vor, der 30 Minuten lang ununterbrochen von Blitzen durchzuckt wird: Ein ungeheuerliches Wetterleuchten! Haben Sie aber jede Lektion nur fünf

Minuten geschlafen, so ergibt dies 6,25 Tage während ihrer gesamten Ausbildung.» Die jungen Berufsleute lachten. Wüscher betonte, dass diese nicht mehr zählen, denn im Rucksack der jungen Absolventinnen und Absolventen ist nur drin, was sie selber wach hineingepackt haben.

Im Anschluss wurden die jungen Berufsleute klassenweise auf die Bühne gebeten. Die Namen wurden einzeln aufgerufen und die Klassenlehrperson gratulierte den Absolventinnen und Absolventen per Handschlag zum Prüfungserfolg. Viele Absolventinnen und Absolventen wurden jeweils von ihren Familien und Fans mit Beifall, Pfiffen und Stampfen jubelt. 12 Absolventinnen und Absolventen haben leider die Prüfung nicht bestanden, vier Absolventinnen und Absolventen schafften die Berufsmatura nicht, zwei davon erhalten aber das Fähigkeitszeugnis. Diese Kandidaten werden die ungenügenden Bereiche wiederholen können.

Von den 285 Kandidatinnen und Kandidaten erreichten 34 eine Gesamtnote von 5,3 und höher, wofür sie mit einer Handy-Powerbox und einer Anerkennungsurkunde beschenkt wurden. Ihnen gratulierten Erziehungsdirektor Christian Amlser und Astrid Makowski, Vizepräsidentin der Kreiskommission. Die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten jeder Berufsgruppe wurden zusätzlich mit einer Rose geehrt.

Im Anschluss an die Gratulationen konnten beim offerierten Steh-*Apéro* alle auf den Erfolg der jungen Berufsleute anstossen.

Qualifikationsverfahren 2016

Detailhandelsassistent/in

DHAa 14/16

Klassenlehrerin: Klaudia Pöttsch-Lange

Ajdarasic Adelisa, Aminpur Aman Malek, Baftijari Xhejlane, Bickel Thomas, Bosijokovic Danijela, D'Aquino Joana, Fishekgjija Flaka, Marques Pereira, Francisca de Jesus, Nefzi Sarra, Ott Florian, Pagliarulo Jessica, Skoda Valentina, Thaçi Arjanita, Yarligayan Özge



Detailhandelsassistent/in

DHAb 14/16

Klassenlehrerin: Klaudia Pöttsch-Lange

Contrafatto Erika, Erden Sevgi, Garcia Robin, Muleta Eden Girma, Secchiano Marco, Sulejmani Djenan



Detailhandelsfachleute Artikel 32

DHF Art.32 (ohne Foto)

Akca Ahmeteren, Bretschneider Niels Frowin Robert, Rrustemi Valentina

Detailhandelsfachleute

DHFa 13/16

Klassenlehrerin: Meta Studinger Mast

Alija Qendresa, Aliu Albion, Balaj Endrit, Detta Patrick, Eisenegger Denise, Hafner Nina Jasmin, Kaufmann Larissa, Leu Sandra, Löhle Aischa-Nicole, Omerovic Denis, Rothlin Michael, Sabani Granit, Santuari Tiziana, Schnetzler Patrick, Selmani Ardiana, Sordar Schai. Zusätzlich auf dem Bild: Niels Bretschneider, DHF Art.32



Detailhandelsfachleute

DHFb 13/16

Klassenlehrerin: Meta Studinger Mast

Bllaca Arlind, Borer Naemi, Ciampino Davide, Dragon Joanna, Grob Vinja, Hecht Rebecca, Kolusha Florentina, Krasniqi Dafina, Krause Manuel, Lazarevic Aleksandar, Matkovic Mateo, Oliveira Pereira Daniela



Detailhandelsfachleute

DHFc 13/16

Klassenlehrer: Remo Pesenti

Alves Dylan, Bechter Lorena, Cruz André, de Araujo Magalhaes Laura, Dimitrijevic Violeta, Germann Manuel, Härtelova Sandra, Hildebrand Dominique, Ismaili Valdete, Jovanovic Aleksa, Lehmann Yvonne, Nas Desdina, Russenberger Mathias, Storrer Lara Noemi, Sula Vanessa



Qualifikationsverfahren 2016



Handelsmittelschule HMS 12/16

Klassenlehrerin: Christine Wüscher

Cyrl Paulin, Djordjevic Maja, Hüttenegger Samira Linda, Klausner Fabienne Michèle, Kostic Marko, Kulenthiran Dakshan, Lehmann Isabelle Lina, Markovic Philip Alexander, Mühle Corina, Pusic Martina, Rajathurai Sutha, Sauter Dario, Schmid Nicolas Patrick, Sulzberger Florian, Vojinovic Filip, Wanner Till



KV für Erwachsene B-Profil KEB 14/16

Klassenlehrer: Urs Hofer

Keles Yasin, Mehr Anna, Steinemann Alexandra, Volpers Marion, Zehnder Zinnia

KV für Erwachsene E-Profil KEE 14/16

Klassenlehrer: Urs Hofer

Honolka-Müller Silke, Jenny Sarah, Karisik Valida, Nguyen Thi Mong Hang Helen, Schünemann Nancy, Studer Charlotte



Kaufleute Basisbildung KVBa 13/16

Klassenlehrer: Daniel Spitz

Bächtold Sina, Balaj Dea, Boerlage Gijsbert Daniel, Buda Davide, Devcic Anna, Gafner Melinda, Höfer Sabina, Kiran Zeynep, Leinhäuser Salome, Meier Melina, Morina Ylli, Sürer Aylin, Zekiroski Zylbehar



Kaufleute Basisbildung KVBB 13/16

Klassenlehrer: Daniel Spitz

Bachmann Denise, Bita Danielle, Gajovic Ivanka, Graf Chris, Heller Estelle, Hengartner Michelle, Hubli Larissa, Ibishi Ermira, Kostic Alexandra, Nezir Kujtim, Tharmalingam Sarujan, Tomic Dajana, Winzeler Lara

Kaufleute Erweiterte Grundbildung KVEd 13/16

Klassenlehrer: Martin Wanner

Birchmeier Johanna, Bolliger Valerie, Bradjan Ilija, Corruptato Valerio, Dias Ribeiro Flavia, Häusermann Jamie Lee, Hirsbrunner Sandric, Lanz Adrian, Linsi Sandro, Neukomm Loris Benedikt, Niedermann Julissa, Peric Kristina, Perriraz Nicolas, Rehman Matthias, Seiler Michelle, Singer Romy, Suter Alexandra, Wallach Dennis



Kaufleute Erweiterte Grundbildung KVEe 13/16

Klassenlehrerin: Trudi Infanger

Berbatovci Dionis, Götz Julia, Gust Sarah, Gutknecht Sven, Hakios Roman, Hanser Sarah Lisa, Hauser Janick, Huber Stephanie, Keller Martina, Knezevic Aleksandar, Mändli Vanessa, Martinelli Azeglio Vasco, Maurer Lisa, Merkt Valentin, Meta Enis, Mordasini Tim, Nasradin Jamal Alwan, Sathasivam Saskia, Schwaninger Raphael, Shala Shkurte, Sigrist Rina, Winter Nina



Kaufleute Erweiterte Grundbildung KVEf 13/16

Klassenlehrerin: Monica Kessler

Bernhard Laurent, Edattukaran Jens, Gabathuler Yasmina, Hösli Severin David, Isler Suarez-Becerra Sarah Elisabeth, Külling Annina, Kurmann Manuela, Leu Daniel, Meier Lukas, Mösl Jasmin, Müller Lucien, Pavlovic Jovana, Resetar Dominic Tim, Reusch Milena, Scherrer Sabrina, Seiler Sarah, Slivar Dajana, Stroppel Sabrina, Werni Sonja, Zimmermann Eliane



Kaufleute Erweiterte Grundbildung mit Berufsmaturität KVM6a 13/16

Klassenlehrerin: Regula Rahm

Brunner Melina, Carré Alexandra, De Pizzol Selina, Diemunsch Patricia, Erlbacher Sara, Gawrisch Nino, Graf David, Greminger Patricia, Heller Jasmin, Hug Raphael, Ivic Bernard, Maag Linda, Meili Vanessa, Näf Carole, Peter Céline, Schinke Melina, Steinemann Janine, Tanchis Fabio, Theler Dana



Kaufleute Erweiterte Grundbildung mit Berufsmaturität KVM6b 13/16

Klassenlehrerin: Corinne Mandler Palumbo

Caruso Elisabeth, Cintiarelli Alison, De Nobile Berglas Gianni Luca, Frei Samira, Giger Joël Cédric, Götz Lydia, Güntert Vanessa, Iseni Arbnor, Metzger Janine, Moser Angela, Passalacqua Alessio, Riera Elena, Rüttimann Larissa Sarah, Saumweber Sydney Eileen, Studer Christian, Ugarkovic Matea, Wipf Julia, Zahn Tanja Larissa



Qualifikationsverfahren 2016



Kaufleute Erweiterte Grundbildung mit Berufsmaturität

KVM6c 13/16

Klassenlehrerin: Nicole Ruch

Braitsch Ramona, Buck Michèle, Epprecht Carmen Nadine, Falcone Michelle, Fuchs Julia, Keller Melanie, Kessler Géraldine, Krisch Lynn Rebecca, Leusch Celine Justina Katharina, Monteiro Costa Melissa, Santoro Luca, Schuler Carole, Stihl Jasmin, Wichmann Flavia, Widtmann Alissa



Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

WBMa 15/16

Klassenlehrer: Christian Seboek

Alves de Jesus Diana Catarina, Bajrami Adel, Bühler Carina, Cmarec Fabian, Ljustina Dino, Philipp Solène, Raffaele Clarissa, Ritzmann Kevin, Sanna Stefanie, Soder Vanessa, Solla Naemi, Vogelsanger Simona, Zoller Christine



Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

WBMB 15/16

Klassenlehrerin: Corinne Mandler Palumbo

Colavitto Sina Jessica, Karabulut Seray, Matzick Raphael, Meyer Patricia, Milincic Aleksandar, Müller Nadine, Oehen Joana, Oehen Pascal, Oseki Leonie, Thakolkaran Akash, Tisi Ilenia, Tran-Pham Minh Nga, Tugral Yarkin, Weiss Michael, Wilpshaar Mats



Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

DBM 15/16

Klassenlehrer: Luigi Palumbo

Antony Victo, Bekic Bojan, Cheybani Adrian, Dzajic Maja, Erdem Sevde, Filomeno Livio, Frey Dennis, Gasser Annie, Krizanac Luca, Merdita Valentina, Morina Dreni, Müller Sarah, Murati Arben, Pamucak Pelin, Riester Jan, Rragamaj Bukurije, Satri Ened, Scheiwiller Thomas, Schenkel Noah, Smigic Stefan, Tautschnig Nina, Zaugg Livia, Zürcher Kim Nadine

*Wir gratulieren herzlich
und begleiten euch weiter auf
dem Weg zum Traumberuf.*

Euer Kaufmännischer Verband

BüroassistentIn EBA

KVA (ohne Foto)

Müller Bathseba, Selmani Larisa, Winzeler Selina

Wenn HFW-Studierende über eine «Chinderhüeti» nachdenken

VON ROLF BÄNZIGER, SCHULLEITER

Einkaufen in der Stadt, während die Kinder in der «Chinderhüeti» betreut werden – besteht dafür in Schaffhausen eine Nachfrage?

Im ehemaligen Schulhaus am Kirchhofplatz mitten in der Schaffhauser Altstadt wird ein Familienzentrum mit verschiedenen Angeboten der Stadt im Bereich der Mütter- und Väterberatung entstehen. Der City-Club Schaffhausen, eine Initiative zur Förderung der Innenstadt als Einkaufsort, möchte im Familienzentrum ein Betreuungsangebot einrichten: Eltern sollen während des Einkaufs ihre Kinder im Familienzentrum betreuen lassen können. Für diese Idee haben vier Studentinnen der Höheren Fachschule für Wirtschaft HFW Schaffhausen im letzten halben Jahr einen detaillierten Businessplan erarbeitet. Dieser wurde vor Kurzem zusammen mit drei weiteren Businessplänen einer Fachjury präsentiert. Ebenfalls anwesend waren die beiden Stadträte Dr. Raphaël Rohner (Baureferat) und Simon Stocker (Soziales und Sicherheit) sowie Ernst Gründler, Präsident der Pro City Schaffhausen.

Grosser Bedarf ist vorhanden

Mit den wirtschaftlichen Perspektiven einer möglichen «Chinderhüeti» im Familienzentrum haben sich Marion Hasler, Jacqueline Martinoli, Jennifer Hohl und Alexandra Stropfel befasst. Bereits im letzten Dezember hatten sie in Schaffhausen 100 mögliche Kunden befragt. Der Bedarf scheint vorhanden zu sein: Von den befragten Eltern bekundeten 80 Prozent ihr Interesse an einem solchen Angebot. Nach den Plänen der Studentinnen würden die Kinder kostenpflichtig betreut. Um Verwechslungen auszuschliessen, würden die Kinder am Empfang ein Armband und die Eltern einen entsprechenden Bon erhalten. Einen wichtigen Teil des Businessplans bilden die Kosten und die möglichen Risiken. Die vier Verfasserinnen des Businessplans sind davon überzeugt, dass



HFW-Schulleiter Rolf Bänziger, Pro-City-Präsident Ernst Gründler, Stadtrat Raphaël Rohner, Studentin Jacqueline Martinoli, Stadtrat Simon Stocker und die drei Studentinnen Jennifer Hohl, Alexandra Stropfel und Marion Hasler (v. l.).

die «Scaffhusia Kids Club GmbH» – so der fiktive Name – bereits im zweiten Betriebsjahr schwarze Zahlen schreiben würde, und zwar ohne Subventionen. Die Experten lobten sowohl die sorgfältige Ausarbeitung als auch die professionelle Präsentation und beglückwünschten die Gruppe zu diesem Projekt, dem sie «gute Realisierungschancen» geben. Nun gilt es abzuklären, welche Elemente des Businessplans verwendet werden können. Dass ein «Chinderhüeti»-Angebot ins Familienzentrum kommen wird, davon ist Simon Stocker überzeugt.

Mit dem Ausarbeiten eines Businessplans im zweiten Jahr des dreijährigen berufsbegleitenden HFW-Studiums sollen die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen an einem konkreten Projekt angewendet werden. Diese anspruchsvolle Aufgabe fördert das vernetzte Denken, indem Lerninhalte aus den Gebieten Managementlehre, Rechnungswesen, Statistik, Marketing, Personalwesen, Teambildung und Auftrittskompetenz verknüpft werden. Die Grundlage des Businessplans ist die Gründung oder Weiterentwicklung eines Unternehmens.

Gefragte Weiterbildungen an der HKV Handelsschule

VON THOMAS ACHERMANN, LEITER WEITERBILDUNG

Über 130 erwachsene Personen starten im August eine weiterführende Ausbildung an unserer Schule.

Nicht nur rund 300 kaufmännische Berufs- und Detailhandelslernende starten im August neu in ihre Lehrzeit an der kaufmännischen Berufsfachschule, auch über 130 erwachsene Personen haben sich für eine weiterführende Ausbildung an unserer Schule und somit für den nächsten Karriereschritt entschieden. Hoch im Trend liegt die Fachausweis-Ausbildung zum Technischen Kaufmann / zur technischen Kauffrau. Mit einer Abend- und mit neu einer Tagesklasse startete die zweijährige, berufsbegleitende Weiterbildung im August, wobei die Tagesvariante bis auf den letzten Platz ausgebucht war. Die optimale Vereinbarkeit von Beruf, Freizeit und Weiterbildung scheint bei dieser neuen Variante auf sehr grossen Anklang zu stossen.

Erfolgreich ist die Weiterbildungsabteilung auch mit den Angeboten von edupool.ch im Markt positioniert. Diese kaufmännischen Weiterbildungsdiplome im Bereich des Personal- und Rechnungswesens sowie des Marketings werden vom kaufmännischen Verband mitgetragen und geniessen in der ganzen Schweiz durch die zentral entwickelten und einheitlichen Standards eine hohe Anerkennung. Mit der Handelsschule edupool.ch haben Interessenten zudem die Möglichkeit, Fuss zu fassen in der Kaufmännischen Arbeitswelt.



Einstieg in die kaufmännische Arbeitswelt: Die Teilnehmenden der Handelsschule edupool.ch mit Beginn im Februar 2016.

Nach den Herbstferien startet der dreisemestri-ge Lehrgang Sachbearbeiter Rechnungswesen und die Office Computerkurse. Bereits jetzt ist das Interesse an den beiden Produkten sehr gross. Wir wünschen allen Weiterbildungsteilnehmenden viel Erfolg und viele spannende Momente in der frisch gestarteten Ausbildung. Wer sich für einen unserer Lehrgänge interessiert, findet weiterführende Informationen auf unserer Website www.hkv-sh.ch. Übrigens: Mitglieder des kaufmännischen Verbandes profitieren von speziellen Preiskonditionen.

Jubilare

Herzliche Gratulation!

Wir gratulieren unseren treuen Mitgliedern zum Geburtstag.
Für die kommenden Jahre wünschen wir viel Glück und Gesundheit!

94: Felix Schwank, Schaffhausen, 6. Juli 1922 **91:** Hans Ogg, Zürich, 22. Juli 1925 / Erich Hürlimann, Schaffhausen, 14. August 1925 **90:** Henri Reinhard, Neuhausen, 6. Mai 1926 / Willy Rodel, Les Vernies (Chamoson), 10. August 1926 **85:** Edgar Urfer, Thayngen, 8. August 1931 **80:** Doris Wimmer, Schaffhausen, 10. Mai 1936 / Bernardus Huls, Schaffhausen, 18. Juni 1936 / Friedrich Bähler, Thayngen, 7. Juli 1936 / Peter Altenburger, Neuhausen, 10. August 1936 **70:** Josef Zumbühl, Dörflingen, 9. Mai 1946 / Rosa Reutimann, Schaffhausen, 11. Juni 1946 / Jakob Vögeli, Schaffhausen, 10. Juli 1946 / Willi Gretler, Gächlingen, 20. August 1946



ProPers AG

Talent Management

Welche Fähigkeiten benötigt Ihre Unternehmung zur Meisterung der Zukunft? Talent Management hilft, Potentiale zu erkennen und Lücken zu schliessen.

Der «War for Talents» prägt seit 1997 die Welt der Human Resources und in Verbindung damit auch das Talent Management. Daraus entstanden vielerlei Personalentwicklungskonzepte, welche in der Regel ein Hauptziel verfolgen: die Förderung von guten Mitarbeitenden mit dem Ziel, diese für anspruchsvolle Aufgaben im Unternehmen vorzubereiten.

Talent Management bezeichnet die Gesamtheit aller personalpolitischer Massnahmen zur langfristigen Sicherstellung der Besetzung kritischer Rollen und Funktionen in der Unternehmung. Talent Management ist folglich sehr wichtig für die Zukunftssicherung der Unternehmung. Wichtig sind dabei auch der demografische Wandel und der Mangel an Fach- und erfahrenen Führungskräften. Verschärft wird diese Situation durch die Internationalisierung in der Arbeitswelt, wodurch die Gefahr der Abwanderung eigener Talente in den globalen Arbeitsmarkt besteht.

Haben Sie in Ihrer Firma eine aktuelle Übersicht von Ihren Mitarbeitenden und deren Fähigkeiten und/oder deren Aus-/Weiterbildungszielen? Die Basis für funktionierendes Talent Management ist, zu wissen, was das Unternehmen für die Meisterung der Zukunft braucht. Wenn wir wissen, was wir benötigen, können wir den Abgleich machen zu den Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden und bei Bedarf so die passenden Entwicklungsschritte einleiten. Nur schon die aktive Bewirtschaftung der Ressource Mensch kann dazu führen, dass ein begabter Mitarbeiter erkannt wird und durch eine gezielte Förderung einen Mehrwert im Ihrem Unternehmen darstellt. Heute leben wir in einer Wissensgesellschaft, wo Mitarbeitende von ihren Vor-

gesetzten immer mehr Freiheiten abverlangen, um die eigenen Fähigkeiten ausleben zu können und sich auch stetig weiterentwickeln zu dürfen.

Talent Management ist eine Human Resources Philosophie. Der Erfolg kann sich nur einstellen, wenn das Talent Management integrierter Bestandteil des Führungssystems und der Führungskultur in Ihrem Betrieb wird. Talent Management soll als offenes System gelebt werden und für alle Mitarbeitenden gelten – einerseits für die horizontale Einwicklung mit Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben und andererseits für die Mitarbeitenden, welche die vertikale ausgerichtete Karriereplanung verfolgen.

Die heutige Entwicklung hilft, die Zukunft zu meistern! Haben Sie Ihre Top-Performer oder High-Potentials in Ihrem Unternehmen schon identifiziert? Sie müssen die Talente in Ihrer Unternehmung kennen. Dafür gibt es verschiedene Vorgehensweisen, zum Beispiel nutzen Sie Potenzialanalyse-Tools oder einen Talent Review Workshop. Auch können Sie die Auswertung der Mitarbeitergespräche oder der Personalbeurteilung heranziehen und ein Personalportfolio erstellen.

Und noch etwas ... Zeigen Sie auch Stärke, wenn Sie einen Mitarbeitenden nicht fördern können. Lassen Sie ihn gegebenenfalls seinen Weg ausserhalb Ihrer Unternehmung gehen. Wer weiss, vielleicht können Sie diesen Mitarbeitenden später für Ihr Unternehmen zurück gewinnen – mit gut gefülltem Wissensrucksack.

Sonja Hatt, MAS ZFH
Human Capital Management, ProPers AG